

Äußliches Kreisblatt des Kreises Obo

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe im Ortsverkehr 8 Goldpf., f. Auswärtige 10 Goldpf., Reklamen 40 Goldpfennig; Offertengebühr 25 Goldpf., umzurechnen nach dem am Tage der Zahlung gültigen Berliner Dollar-Kurs. Zahlbar bei Aufgabe, spätestens 3 Tage nachher, andernfalls Verzugszinsen berechnet werden. Eventuell gewährter Rabatt gilt nur als Kassenrabatt.

84. Jahrg.

Die Eisenbahnkatastrophe von Bellinzona.

Boincarés Wahlrede.

erklärte eingabiert war. Außerdem wurden noch
verschieden politische Akten, die Helfferich gehören,
gefunden, die das Reparationsproblem behandelten.

Zum Tode Heilserichs.

Das Beileid des Reichstanzlers.

WTB Berlin, 26. April. Der Reichstanzler hat an Frau Staatsminister Heilserich folgendes Telegramm geschickt:

Tief ergriffen erfahre ich, daß Ihr Herr Gemahl durch das Bahnglück am Gotthardt den Tod gefunden hat. Auf seine neue deutsche Heimat eines seiner fähigsten Köpfe und bedeutendsten Führer beraubt worden. Während des Weltkrieges hat er seine ungewöhnliche Arbeitskraft, seine überragenden Kenntnisse und Fähigkeiten restlos in den Dienst seines über alles geliebten Vaterlandes gestellt. Die Geschichte, deren Bild nicht durch den Kampf der politischen Tagesmeldungen getrübt ist, die vor allem Ziel und Willen des Schaffens prüft, wird in dem Verbleibenden einen Mann finden, der mit seiner ganzen harten Persönlichkeit das Glück des Volkes erstrebte. Mit ihm persönlich verband mich besonders die Liebe und Sorge für das befehlte Rheingebiet, dessen Söhne wir beide sind. Ich bitte, die Versicherung meiner und der Reichsregierung aufrichtigen Trauer entgegenzunehmen.

Gezeichnet Marx, Reichstanzler.

Das Beileid der bayerischen Staatsregierung.

WTB München, 24. April. Der bayerische Ministerpräsident von Knilling hat an den Kommerzienrat Heilserich in Neustadt an der Harz im Namen der Staatsregierung eine telegraphische Beileidsbekundung gerichtet, in der es heißt:

Der tragische Hingang Ihres hochverehrten Herrn Bruders, der aus reiner Vaterlandsliebe alle Zeit seine glänzende Begabung, seine reichen Erfahrungen und seine bewundernswürdige Tatkraft restlos in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat, erwidert allenfalls die tiefste Teilnahme. Die Verdienste Heilserichs um die deutsche Politik und die Volkswirtschaft gehören der Geschichte an. Bayern ist stolz auf einen solchen Sohn und bedauert mit Ihnen den unerfesslichen Verlust aus schmerzhaftester.

Das Beileid Herzogs.

WTB Berlin, 25. April. Der Vorkämpfer der deutschen Nationalen Parteipolitik: Excellenz Herzog hat an Frau Staatsminister Heilserich nachfolgendes Telegramm geschickt:

Unter dem furchtbaren Eindruck von dem Hinscheiden unseres unerfesslichen Freundes, Führers u. Kämpfers der Zukunft und Hoffnung unseres Vaterlandes, das seiner besten und größten einer in ihm verliert, gedenken wir in mitfühlendem Schmerz Ihres unendlichen Leides. Gott schütze Sie und Ihre Kinder. Möge Heilserichs Sohn einst im Geiste seines unerfesslichen Vaters wirken und die Früchte der Lebensarbeit des Vaters und uns so früh Entlassenen reifen sehen.

Die Trauerfeier.

WTB Bellinzona, 25. April. Frau Heilserich ist, von Strela kommend, in Bellinzona eingetroffen. Sie hat die Leiche ihres Gatten wiedererkannt. Heute vormittag findet die von dem Gemeindevorstand in Bellinzona veranstaltete Trauerfeier für Heilserich statt. Die sterbliche Hülle wird provisorisch nach Zürich gebracht werden. Vertreter der Stadt Bellinzona werden den Zug begleiten. Die Leberreste der Leiche der nicht identifizierten Kesselfrau werden ebenfalls nach Zürich gebracht und dort aufgebahrt werden.

Deutschland

Die Finanzgebarung des Reiches in der zweiten Aprildekade.

Berlin, 24. April. Die Heilserich über die Finanzgebarung des Reiches in der zweiten Aprildekade weist folgende Ergebnisse auf. (In Trillionen Papiermark):

1. Einnahmen:	
a) Steuern, Zölle und Gebühren	90,21
b) Verschiedene Verwaltungseinnahmen	10,53
Summe der Einnahmen	100,74
2. Ausgaben:	
a) Allgemeine Reichsverwaltung	41,58
b) Steuerüberweisung an Länder und Gemeinden	15,61
c) Rückauf von Goldschuldanweisungen ufm. zum Zweck der Kursstützung	24,27
Summe der Ausgaben	81,46
Mithin Ueberschuß	19,28

Londoner Brief.

Aus der englischen Hauptstadt schreibt man uns: Dank der deutschen Geldentwertung konnten in den letzten Jahren eine große Anzahl von Engländern aus dem Mittelstande Deutschland bereisen. Das ist nicht leicht, bei einem kurzen Besuche Eindrücke von der Wirtschaft zu gewinnen, so sind deren Urteile ein wenig einseitig, aber doch nicht deutschfeindlich.

Dreierlei ist, wie ich mich durch zahlreiche Unterhaltungen überzeugen konnte, dem Durchschnitts-Briten in deutschen Banken auffällig, und damit, seiner wenig komplizierten Sinnesart entsprechend, spöthisch erklären: Die männliche Haartracht, die deutschen Beinen und die Dänen. Daß sich bei uns die Herren der Schöpfung im Sommer aus vielerlei Gründen, nicht zuletzt aus Sparanleihe, das Haupthaar ganz kurz scheren lassen, ist doch zuweilen der Kopf eine Billardkugel erscheint, erheitert den Engländer mit seiner Tolle, die er gewöhnlich auf der Seite schüttelt. Daß in Deutschland Federn sowohl das Unter-, wie das Oberbein postern, macht ihn lachen. (Er vergißt dabei, daß das silberglänzende Goldstrom, Klima wärmer ist als das an Elbe und Oder.) Daß der Deutsche die Hüge in seinem gemüthlichen Rachen einhängt und aufspießt, begreift er nicht, der sich seines flackernden Kaminfeuers freut, wenn auch dabei viel Wärme verloren geht. Im übrigen anerkennen aber alle britischen Festlandsreisenden die überlegene Sauberkeit und Ordnung in Deutschland im Vergleich z. B. zu Frankreich.

Der Brit ist und bleibt, trotz aller schäuen Geschäftsfähigkeit und bei aller politischen Klugheit, lebenslang ein Kind. Man höre die folgende Bebensklage eines Siebzigers, die durch die Blätter

Der Stand der Begebung von Rentenmarktschuldschein war (in Trillionen Papiermark) am 10. 4. 1923, am 20. April 1923. Die Zunahme in der zweiten Aprildekade beträgt somit 7,1 Trillionen Papiermark. Diese Beträge dienen, wie bekannt, als Betriebsmittelfonds.

An den Erläuterungen zum Bericht heißt es: In den Zeitabschnitt vom 11. bis 20. April 1923 fallen sechs Zahltage. In diesen sechs Tagen betrugen die Ablieferungen rund 100,7, die Auszahlungen rund 81,4, mithin der Ueberschuß rund 19,3 Millionen Goldmark. Hieraus ergibt sich für April bisher ein Ueberschuß von rund 2,6 Millionen Goldmark. Infolge des Einganges der am 10. April fällig gewordenen Steuern hat sich das Aufkommen gegenüber der Vordekade im Tagesdurchschnitt um rund 3,9 Millionen Goldmark erhöht, während die Ausgaben, obwohl in dieser Dekade die Belegungszahlungen für das letzte Monatsdrittel fällig waren, im Tagesdurchschnitt von 16,5 auf 13,6 Millionen Goldmark zurückgegangen sind.

Dr. Grünher.

Berlin, 25. April. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung aus Düsseldorf hört, ist die seit der Ausweisung des Regierungspräsidenten Dr. Grünher eingerichtete Regierungskasse aufgehoben worden. Nach Mitteilungen der Düsseldorf sozialdemokratischen Volkszeitung ist mit dem endgültigen Auscheiden Dr. Grünher, dessen Kasse in das befehlte Gebiet ummüßig ist, aus der Düsseldorf Regierung zu rechnen.

Eine Reichshandwertverordnung.

WTB Berlin, 25. April. Der Entwurf einer Reichshandwertverordnung ist im Reichswirtschaftsministerium fertiggestellt und der Reichsregierung zugestellt worden.

Ausland.

Raoul Peret kandidiert wieder.

WTB Paris, 25. April. Kammerpräsident Raoul Peret hat dem Drängen seiner politischen Freunde nachgegeben und sich bereit erklärt, wieder als Kandidat aufzutreten. Er wird also wieder für das Departement de la Vienne aufgestellt werden.

Soziales.

Bararbeiterkreis in Siegen.

1 Siegen, 26. April. (Privatdrahtnachricht.) Die Lage im Bararbeiterkreis ist hier noch unübersichtlich. Am Samstag sollen Verhandlungen zwischen den Parteien stattfinden.

Landarbeiterkreis in Opreußen.

Berlin, 24. April. Nach Meldung des Tagesblattes aus Königsberg in Pr. sind in den Kreisen Königsberg und Fischhausen die Landarbeiter in den Zustand getreten. Die Notstandsarbeiten und die Bewachung werden ausgeführt, dagegen ruht die Befestigungsarbeit auf den Festern. Die Mitglieder der Technischen Nothilfe sind zur Aderbestellung auf den befreiten Gütern aufgerufen worden.

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

W Olpe, 26. April. Der gestrige Tag brachte nach langer Winterkälte endlich einmal lauchenden Sonnenschein und gab denen Recht, die überzeugt sind, daß trotz aller Anstrengungen des gestrigen Herrn Winters seine Macht endgültig gebrochen ist und daß der liebeable Knab Frühling erwacht ist, und seine Glieder recht und freudig. An Feld und Garten herrschte emsige Tätigkeit. Es herrschte gestern sogar eine recht drückende Schwüle. Der gestrige Abend brachte uns sogar schon ein Gewitter, das erste Frühlingsgewitter. Gegen einhalb 12 Uhr zuckten am nördlichen Himmel grelle Blitze. Ein wunderbares, erhabenes Schauspiel, stehend von Gottes Allmacht und Größe, mahnend an menschliche Kleinheit und Ohnmacht. — Abfolge des Gewitters setzte gestern Abend das elektrische Licht eine Zerknung aus und in gar mancher Gesellschaft wurde die Kerze herausgeholt und bei ihrem trauten Schein erinnerte man sich unwillkürlich an die gemüthliche Zeit, als der Großvater die Großmutter nahm. Das flackernde Kerzenlicht verbreitete um sich eine gemüthliche Stimmung, welche Gas und Elektrizität nie erzeugen kann.

geht: 23 Jahre hat er insgesamt dem Schloß gewidmet, also ungefähr ein Drittel, 8 der Arbeit, demnach kaum mehr als ein Viertel; 3 Jahre seines Erdenlebens hat er dem Essen gewidmet, zweieinhalb dem Waschen, Rasieren, Ankleiden usw., 7 dem Lesen, (was Kenner für weitlich übertrieben halten), 2 dem Spielen, (besonders den Gängen und Wägen zur Arbeitsstätte und Erholung nur nur ein Viertel Jahre der Schule. Welches ist in den einunddreißig Jahren gebuchten Jahren ein bischen Schulfischchen enthalten. Es sieht das englische Publikum, das Parlament, die Presse wenig an, daß die Studiolos von Oxford und Cambridge Doctores werden mit Kenntnissen in den Wissenschaften, die in Deutschland von einem Jüngling gefordert werden, der aus der Sekunda in die Prima versetzt werden will. Wie vielwärtiger ist, daß er in dem Weidwunder der beiden Universitäten auf der Themel im Antimond sich bewährt hat.

Solcher Ruhm tröstet keine Sterne das ganze Leben hindurch. Wenn der Deutsche im Parlament berichte liest, der Abgeordnete für Hull, der Commandeur Kennworthy, habe eine seiner scharfsinnigen, keineswegs deutschfeindlichen Anfragen im Unterhause gestellt, so denkt sich John Bull dabei: „Aha, das ist der wackere Mann, der schon als Marineleutnant Meisterschiffsbauer für See- und Landmacht war. Sportleistungen in Ehren! Von den ganz hochgestellten Personen verlangt man sie aber nicht einmal.“

Der trotz seiner annehmbaren dreißig Jahre noch immer unvermählte Thronfolger ist am 15. März bei einem Wettreiten wieder einmal vom Pferde gestürzt. Ein laoses Sonntagsabkleid rechnet ihm seit November 1920 ein Duzend solcher Unfälle nach, räumt jedoch seine Kalbfähigkeit bei dem letzten Er-

!! Olpe, 26. April. (Schauspielhaus Hagen.) Es ist nochmals auf die heute zu ermäßigten Preisen stattfindende Operette „Der fidele Bauer“ hingewiesen. — Die große Nachfrage nach Karten für die Sonntag-Vorstellung „Schwarzwaldbühne“ beweist, daß Marit, Schellenberg an Beliebtheit beim hiesigen Publikum nichts eingebüßt hat. Fri. Schellenberg singt die Partie des Bärbe, als das sie 1. 3. ganz besonders gelobt wurde. Den Domkapellmeister spielt H. B. Hantschmann.

Provinzielles

* Runderoth, 26. April. Am Ostermontag, abends drei Uhr, fand ein Feuer in der Schachtanlage des Schachwerin in Dingen, wurde in Dingen von vier Burgen im Anfang der Dier Jahre mit vorgehaltenen Revolver anzuhalten versucht. Der gestohlene Revolver wurde aber auf die Pferde ein, wobei diese sich in rasenden Galopp setzten und die Burgen, die dem Wagen einige Schüsse nachschanden, das Nachsehen hatten.

* Runderoth, 25. April. Am Ostermontag, abends kurz nach 6 Uhr, entstand in der Gussfabrik des H. G. Dörrenberg Söhne, ausgehend von einem Feuer, ein Schadenfeuer, wodurch eine Gießerei und ein Teil des Dachstuhls der Gussfabrik zerstört worden ist. Dank dem tatkräftigen und rechtzeitigen Eingreifen der Feuerswehr Runderoth, welche binnen kürzester Zeit in voller Stärke auf der Brandstelle erschien, konnte das Feuer auf seinen Fortschritt beschränkt werden. Der Betrieb wurde zur Zeit des Brandes. In der Nähe wohnende Werksangehörige leisteten auch tatkräftige Hilfe. Bei der für die Feuerswehrsteiger Dachdecker Dörrenberg auf etwa 8—9 Meter Höhe vom Dach ab, brach der Oberstuhl und erlitt Verletzungen am Kopf. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus Runderoth überführt.

WTB Solingen, 25. April. (Drahtnachricht.) Hier wurde gestern in der Sägerstraße ein junger Mann verhaftet unter dem Verdacht des Giftmordes an seiner Mutter. Er hat inzwischen eingestanden, in das Mittagessen seiner Mutter eine Flüssigkeit geschüttet zu haben, die er für Gift gehalten habe. Die Mutter, die den üblichen Geschmack beim Essen bemerkte, habe das Essen chemisch untersuchen lassen.

* Aachen, 26. April. Hier wurden vor einigen Tagen in der Mittagsstunde zwei Angestellte einer auswärtigen Firma, die von der Deutschen Bank Belgien abgeholt hatten, von einem angeblichen belgischen Kriminalbeamten angehalten und in das Gebäude der Ueberabgruppe für Eisenbahnmateriale geführt, wo nach zwei angeblich belgische Kriminalbeamte dazu kamen. Die fünf Personen begaben sich dann auf Umwegen nach dem Rathaus, wo die Angestellten der Koffer, in dem sich das abgeholt Geld befand, abgenommen und sie unter einem Vorwand schließlich wieder zu dem Gebäude der Ueberabgruppe für Eisenbahnmateriale geführt und dort in ein Zimmer eingeschlossen wurden. Als sie von dem Förster des Hauses befreit wurden, waren die Schwindler — die angeblichen belgischen Kriminalbeamten — mit dem Gelde verschwunden.

Vermishtes

Nach 16 Jahren Irrenanfall für geistig gesund erklärt.

WTB London, 25. April. Reuter meldet aus Philadelphia, die Jury hat den Millionär Harry Thaw, der im Jahre 1908 den Architekten Stanford White getötet hat und darauf in einer Heilanstalt interniert worden war, für geistig gesund und imstande erklärt, sein Vermögen selbst zu verwalten. Ueber die interessante Vorgeschichte dieses Prozesses schreibt die Brit. Jig:

Vor dem Gerichtshof von Philadelphia drängte sich ein elegantes Publikum, das mit großer Erregung das Urteil über den Multimillionär Harry Thaw erwartet, der 16 Jahre lang im Irrenhaus eingesperrt war. Ganz Amerika beschäftigte sich mit der Frage, ob er als geistig gesund erkannt wird, und die Namen des ermordeten Architekten Stanford White, der schönen Sängerin Evelyn Nesbit, seiner Freundin und späteren Gattin Thaws, der auf Grund seiner verschwundenen Vermögens Millionen einen kanabalen Freispruch erhielt, sind in aller Munde.

Als Sechszehnjährige trat 1903 Evelyn Nesbit als Sängerin im Madison Squaretheater von New York auf; einer ihrer mächtigsten Freunde war der berühmte reiche Architekt Stanford White. „Harry

Thaw, damals kaum 30-jährig, der ein ausschweifendes Leben führte, bedrohte eines Abends den Portier des Madison Squaretheaters mit einem Revolver, indem er ihm gleichzeitig ein fürchtliches Tringeld zuwarf; er steigt zur Vogue Evelyn Nesbit hinauf. Niemand weiß, was sich dort zutrug, aber die junge Künstlerin erzählte später, daß Thaw sie mit dem Tode bedrohte, wenn sie ihm nicht folge. In der Tat folgte sie ihm aus dem Theater und sie stiegen gemeinsam in ein Coupe, das vor der Türe wartete und das sie nach dem Grand Hotel brachte, wo Thaw Gemächer bestellt hatte. Zwei Wochen lang blieb Evelyn Nesbit dort, nur in Begleitung einer riesigen Regerin durfte sie ausgehen. Dann eine geheimnisvolle Einschiffung nach Europa auf einem Dampfer im Augenblick, da er die Anker löste. Zwei Jahre lang zeigt Thaw seine schöne Maitresse in allen Hauptstädten Europas. Dann kehrt er mit ihr nach New York zurück. Alle Hotels fürchten den Skandal und verweigern ihre Aufnahme. Da Thaw nicht mußte, wo er sie unterbringen sollte, brachte er sie in das Haus seiner Mutter nach Pittsburg. Die Mutter, die ihrem Sohn blindlings vertraut, nimmt die Schauspielerin auf. Sie schließt die Vermögensangelegenheiten ihres Sohnes mit Evelyn Nesbit an die Freunde. Kurz nach der Heirat bringt Thaw seine Frau in das Savoy Hotel, eines der elegantesten Hotels New Yorks. Hier kommt Evelyn mit dem ehemaligen Freunde Stanford wieder zusammen. Im Mai 1906 tötete dann Harry Thaw auf dem Dach eines Restaurantes des Madison Square den Lebensfeind durch einen Revolvererschuß. Thaw wurde nach einer sensationellen Prozeßbehandlung als geisteskrank erklärt und interniert.

Sechzehn Jahre lang hat Thaw in Sanatorien oder Irrenhäusern gelebt; von Zeit zu Zeit durfte er einige Wochen bei seiner Mutter verbringen. Die Sache nun, daß ihr Sohn in der amerikanischen Gesellschaft den Platz einnehme, zu dem ihm nach ihrer Meinung seine Millionen das Recht geben. Thaw hat also einen neuen Prozeß angefordert, der darauf soll, daß er geistig völlig gesund ist, und deshalb seine Freiheit wiedererlangen muß. Die Gattin Evelyn Nesbit jedoch fürchtet, daß er dann sein Vermögen verschwenden wird, das sie ihrem Sohne, der 1919 in Berlin geboren wurde, und den sie als Sohn Thaws ausgibt, erhalten möchte. Die Irrenärzte Philadelphia behaupten, daß Thaw seine geistige Gesundheit nicht wiedererlangt hat. Sie führen zum Beweis seine sonderbare Leidenschaft für Kaninchen an, die er in sein Zimmer mitnimmt, liebt, füttert, schläft und schließlich zerreißt. Andere Sachverständige jedoch erklären, daß die mit Grausamkeit gemachte Liebe zu Kaninchen keine Anzeichen des Irrensinns seien.

Warum also distanzieren?

In der Kreuzzeitung gibt der ehemalige Reichstanzler Michaelis eine Antwort auf Fragen aus verschiedenen Teilen des Reiches an ihn, wie er sich zu einer eigenen Wählhilfe für einseitig evangelisch-christlich und sozial getonnene Deutsche stelle. Er lehnt sie ab und erklärt, er werde seine Stimme der deutschen Nationalen Volkspartei geben, die für ihn diejenige Partei sei, die ich das Vertrauen entgegenbringe, daß sie den Richtlinien evangelisch-christlichen Geistes am nächsten kommt.

Wir fühlen kein Bedürfnis, Herrn Michaelis diese seine Stellungnahme zu verargen. Was uns interessiert, ist die Feststellung der weitgehenden Verwandtschaft evangelisch-christlichen Geistes und der deutschen Nationalen Volkspartei. Warum auch nicht? Aber, ist es dann noch berechtigt, daß man gerade aus den Kreisen der deutschen Nationalen gegen den angeblichen „konfessionellen Charakter“ des Zentrums zu Felde ziehen will? Staatspolitische Rührfameit und Arbeit ist das Zentrum mehr als die deutsche nationale Volkspartei. Wenn es heute so etwas wie eine klare Mittelpolitik gibt, so hat einzig und allein das Zentrum sie begründet. Und zum andern sehen wir, daß das Zentrum nicht mehr und nicht weniger eine konfessionelle Grundlage hat, als die deutschen Nationalen. Wird es nun aufhören, das Geschrei vom konfessionellen Charakter des Zentrums? Wir hoffen! ...

Um die Aufwertung von Spar- und Kassen.

Der preuß. Minister des Innern hat die Spar- und Kassen-Aufsichtsbehörden ersucht, Anordnungen zu treffen, daß die Sparpartien von Vereinbarungen und Beschlüssen in der Frage der Aufwertung der Spar- und Kassen Guthaben solange absehen, bis die entsprechenden der Durchführungsbefristungen der Zwischensteuerhof Vorträge von Künstlern und Künstlerinnen, Regierungen heimathlicher, insbesondere Gelehrter Dichter, Musik- und Tonaufnahmen, Konzerte und Ball in Aussicht genommen. Bei dieser Gelegenheit soll eine Verleihung wertvoller Kunstwerke westfälischer Künstler und verdienstvoller Künstlerinnen Westfalen vor sich gehen. Am 24. Mai ist Besichtigung der Stadt Seest und ihrer überaus reichen Kunstschatze geplant. Eine Ausstellung von Kunstwerken westfälischer Künstler wird nicht fehlen. Ausflüge in die Börde, zu den Wipfeldörfern, der Mithetallperre vervollständigen das Programm dieses Tages.

Kirchliches.

W Olpe, 26. April. Morgen gehen in der hiesigen Pfarrkirche 100 Knaben und 82 Mädchen zur ersten hl. Kommunion. Wir wünschen der jungen Schaar, die morgen zum ersten Male zum Tische des Herrn tritt, daß sie ihres Weibsonntagsglückes stets mit Freude gedenkt. Dann wird sie sich zeitlich und ewiges Heil bereiten und fruchtbare Arbeit für sich selbst, aber auch für Kirche, Volk und Vaterland leisten.

W Olpe, 26. April. Heute erhalten im hiesigen Mutterhaus der Franziskanerinnen 17 Jungfrauen das Ordensgewand, 41 Novizinnen legen die ersten Gelübde ab, 43 Schwestern erneuern die Gelübde, 15 Schwestern legen die ewigen Gelübde ab. Die Feier nimmt in Vertretung des Bischofs der Dechant Hirschmann von hier vor. Mögen alle diese Jungfrauen, die aus religiösen Beweggründen auf die Freuden der Welt verzichten und sich ganz dem göttlichen Heilande widmen, recht tiefes inneres Glück empfinden und die Gnade erhalten, ganz in ihrem gottgeweihten Berufe aufzugehen!

Kunst und Wissen.

Vereinigung westfälischer Künstler und Kunstfreunde.

Soest, 25. April. Die Vereinigung westfälischer Künstler und Kunstfreunde hält die diesjährige (3.) Tagung in Soest ab. Am 23. Mai findet in der Festschule die Hauptversammlung und zugleich die endgültige Konstituierung der Ortsgruppe Soest statt. Abends von 7 Uhr ab sind auf dem Schützen-

Eine merkwürdige Neugruppierung der Mächte im Osten.

Nach Mitteilungen aus den Balkanländern sind Verhandlungen im Gange, um Rumänien, Frankreich und Japan zu einem gemeinschaftlichen Zusammengehen in bestimmten wettbewerbsfähigen Fragen zusammenzufassen. Zunächst handelt es sich um die Regelung der baltischen Frage. Daß Japan mit seinen Sympathien in dieser Angelegenheit auf Seiten Rumäniens ist, erklärt sich durch seine natürliche Feindschaft gegenüber Rußland. Daß aber auch Frankreich einem derartigen Bunde beitrifft, ist an sich gewiß zu erklären durch seinen Wunsch, eine mögliche Stärke in Rumänien und von dort aus über den Balkan zu gewinnen und zu erhalten. Dieser Schritt Frankreichs ist aber eine offene Kampfanzeige an Rußland. Wenn sich Frankreich zu diesem Vorhaben anschließt, so müssen ganz gewichtige Gründe dafür maßgebend sein. Manches wird wohl klarer, wenn man sich vergegenwärtigt, welche Bemühungen Frankreich darauf verwendet, um in der Türkei für seine Politik Stimmung zu machen. Es ist auch schon dafür gefordert, daß die französischenglische Richtung in der Türkei einen Anstoß der Türkei auf diese jetzigen Abmachungen fordert. Man erwartet in diesen Kreisen offenbar damit eine Einschaltung einerseits Italiens im östlichen Mittelmeer, andererseits Italiens im Schwarzen Meer. Doch ist bei der gegenwärtigen Lage nicht anzunehmen, daß sich die Türkei offiziell diesem Bunde anschließen, da sehr empfindliche Spannungen zwischen der Regierung in Ankara und Paris bestehen. Die Politik Italiens wird durch diese Abmachungen empfindlich berührt und man muß darauf gespannt sein, welchen Gegenzug nun Mussolini, dessen Aufgaben nach außen hin damit erheblich wachsen, unternehmen wird, um diesen offenbar in höchstem Grade unfreundlichen Schritt Frankreichs gegen die italienischen Interessen im Mittelmeer zu parieren.

Es wird nun auch selbst von französischer Seite nicht mehr bestritten, daß zwischen Frankreich und Rumänien Bündnisverhandlungen gepflogen werden, die schon sehr weit gediehen sind. Frankreichs Politik geht offenbar darauf hin, im ganzen Osten und Südosten sich eine Verteidigungszone zu schaffen. Begleitend sind alle diese Maßnahmen einerseits gegen Italien, andererseits gegen Rußland gerichtet. Wenn Japan sich dem speziell französischrumanischen Abkommen anschließt, so braucht man fürs erste gewiß aggressive Absichten gegenüber Rußland noch nicht zu vermuten, aber einen besonderen Akt der Feindschaft gegen Rußland ist das auch nicht. Nebenbei stehen wir am Beginn einer ganz eigenartigen Neugruppierung im Osten, die ganz und gar nicht dazu angetan ist, den Frieden in Europa zu sichern, sondern die die kleine neue schwerere Auseinandersetzung in sich trägt.

Vom deutschen Standpunkte aus sind wir an diesen Dingen fürs erste nicht unmittelbar interessiert. Unsere außenpolitische Ohnmacht würde uns ja auch daran hindern, in die gegenwärtig sich vollziehende Entwicklung einzugreifen. Aber da ausgesprochenen Maßen alle diese Schritte Frankreichs dazu bestimmt sind, auch die sogenannten Friedensverträge zu „sichern“, haben wir doch das größte Interesse daran, den Fortgang dieser Dinge aufmerksam zu verfolgen. Was sich hier abspielt, kann von entscheidender Bedeutung für die außenpolitische Gestaltung der Dinge in den nächsten Jahrzehnten werden.

Letzte Telegramme.

Das Velleid Deutschlands an die Schweiz.

WTB Berlin, 25. April. Reichsverkehrsminister Defer hat gestern anlässlich des Eisenbahnunglücks in Bellinzona an Generaldirektor Scharle von den Schweizerischen Bundesbahnen folgendes Velleidetelegramm geschickt:

Mit tiefstem Mitleid erfahre ich von dem schrecklichen Unglück, das die Schweizerischen Bundesbahnen auf dem Bahnhof Bellinzona betroffen hat. Mit Ihnen beklagen die deutschen Reichsbahnen die schweren Opfer, die es gefordert hat, und verneigen Sie der würdevollen Teilnahme.

Bez. Reichsverkehrsminister Defer.

Die Todesopfer von Bellinzona.

WTB Bellinzona, 25. April. Bis jetzt sind unter den Todesopfern folgende Reichsangehörige identifiziert worden: Direktor Victor Wertheimer, von Stahlfabrik W. G., Charlottenburg, Professor Reineke, Berlin-Charlottenburg, Edita Giedt, 40 Jahre alt, aus Altrahsfeld.

England und der Sachverständigenbericht.

WTB London, 25. April. Der diplomatische Telegraphie berichtet das Macdonald im Laufe dieser Woche in seinem Wahlkreis eine Rede halten werde, die sich hauptsächlich mit der letzten Rede des Präsidenten Coolidge über die europäische Regelung der Reparationsfrage bezieht. Die britische amtliche Antwort an die Reparationskommission über d. Daresbericht fände jeden Augenblick in Paris überreicht werden. Die kurze Verzögerung, die die Abfertigung erfahren habe, sei weniger auf die Abwesenheit des Premierministers vom Foreign Office zurückzuführen, als vielmehr auf die Notwendigkeit, die Regierung der Dominions zu Rate zu ziehen. Inzwischen hätte der Sachverständigenbericht Einfluß zu wichtigen Bepfehlungen innerhalb der verschiedenen Regierungsämter gegeben. Diese Bepfehlungen hätten am Mittwoch im Foreign Office stattgefunden. Was den Haupttenor der Antwort der britischen Regierung betreffe, so habe dieser festgehalten in dem Augenblick, den Macdonald seine Erklärung im Unterhause abgegeben habe, daß der Sachverständigenbericht als unteilbares Ganzes anzunehmen sei. Seitdem habe Macdonald in einer ebenso festen Neuherstellung seiner Entschlossenheit Ausdruck gegeben, die Frage weiterer Sanktionen gegenüber Deutschland nicht in Erwägung zu ziehen, außer wenn das Reich von neuem gegenüber seinen Verpflichtungen, die es durch den Daresbericht übernommen wolle, in Verzug gerate. Macdonald sei in seiner Entschlossenheit auch durch die letzte Erklärung des Präsidenten der Vereinigten Staaten Coolidge bekräftigt worden.

* Der englische Multi-Millionär. Der englische Seifenkönig und Multi-Millionär Graf Leverhulme tritt nicht und ruht nicht und lebt so mäßig, wie es einem unserm Grafen Daxeler nachgerühmt wurde. Er ist im Aufstiegsstadium über zweihundert Jahre alt. Die Kohlen für seine Unternehmungen bezieht er zum größten Teil aus dem belgischen Kongo, wo er augenblicklich bereits die effizientesten Anlagen hat. Graf Leverhulme hat die Eigentümlichkeit, nie bares Geld bei sich zu tragen. Er hat überall Kredit. Infolge seiner soliden Lebensweise ist seine Gesundheit ausgezeichnet.

Wirtschaftliches.

Siegerländer Eisenmarkt.

In jüngster Zeit hat sich am hiesigen Eisenmarkt unverkennbar leichte Besserung der Lage durchgesetzt. Die Mehrzahl der Eisenfabriken hat den Betrieb, wenn auch sehr beschränkt, so doch immerhin wieder aufgenommen. Ein Teil, und hierzu zählen führende Gruben, hat beinahe die ganze alte Belegschaft beibehalten. Die kleinen Grubenbetriebe dagegen, die während der Inflation ihre Widerverpflichtung erlitten, werden, da sie unter den heutigen Verhältnissen und bei den augenblicklichen Preisen für Eisen fast völlig unlohend geworden sind, durchweg abgebaut. Das gleiche Schicksal teilen diejenigen Unternehmen, die auf das Durcharbeiten alter Halbbestände eingestellt waren.

Die Hütten- und Walzwerke sind fast durchweg betriebsfähig. Der Bestand an Aufträgen soll sich angeblich sogar auf Monate hinaus erstrecken, und eine Anzahl von Werken aus diesem Grunde den weiteren Verkauf vorläufig eingestellt haben. Nun ist jedoch von anderer Seite festgestellt worden, daß diese Ausführungen der Werke nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen können, sondern im Gegenteil der Bestand an Aufträgen bei den Werken garnicht so groß sein könne. Hieran handelt es sich um den Verzicht der Werke, mit ihrem Vorrat den Markt künstlich anzuregen und die Preise aufzubehalten. Das ist ihnen auch zum Teil gelungen und der Erfolg hat sich auf die Preise infolgedessen ausgewirkt, als diese durchweg Erhöhung um 20 bis 25 Prozent erfahren haben.

Auch die weiterverarbeitenden Industrien, so die Blechwarenfabriken und Verzinkerien, konnten leichte Belebung des Geschäftsganges feststellen. Hier handelt es sich jedoch durchweg um Geschäfte mit dem Ausland. Die Ausfuhr liegt dagegen noch wie vor sehr darnieder. Das Auslandsgeschäft kann jedoch nicht in allen Zweigen zur vollen Entfaltung kommen infolge der hohen Frachten, der Kreditnot und der Zolllinie an Rhein und Ruhr. Wegen Ermäßigung der Frachten sind Schritte unternommen worden. Die Geldknappheit ist wohl als die Hauptursache für die lange Dauer des geschäftlichen Stillstandes anzuspüren. Solange die Kreditfrage bessere Lösung nicht erfährt — und hierfür sind die Ursachen zurzeit noch recht trübe — ist wohl an durchgreifende Besserung kaum zu glauben.

Unregelmäßig auf den hiesigen Markt wohl die Regelung der Reparationsfrage auf Grund der Sachverständigen Gutachten wirken, welche auch die Aufhebung der Zollgrenze nach sich ziehen würde. Die Abschüttung des mit dem Siegerländer Wirtschaftsbereich so eng verknüpften Ruhrgebietes, welches der Hauptabnehmer des hiesigen Marktes war, machte sich sofort in seiner ganzen Tragweite, außerordentlich einschneidend bemerkbar. Die Wiederherstellung des früheren Zustandes dürfte demnach am Siegerländer Eisenmarkt besondere Rückwirkung hervorgerufen. Gedämpft würden ihre Einwirkungen allerdings durch die herrschende Kreditnot. Alles in allem genommen glauben wir doch, falls Frankreich zur Regelung der Reparationsfrage auf Grund der Sachverständigenberichte zu bewegen ist, daß auch die hiesige Industrie den toten Punkt der Ubergangszeit

überschritten haben dürfte. Darüber, daß sie allerdings auch in einem solchen Falle nicht auf Rosen gebettet sein wird, sondern sich nur in ausdauernder, harter Arbeit über Wasser halten kann, ist sich so wohl Unternehmertum, als auch der vernünftige Teil der Arbeiterschaft vollkommen klar. Für diese beiden das die in jüngster Zeit außerordentlich stark gebesserten Arbeitsleistungen. Allenfalls hat man mit verfehlten Methoden der Inflationszeit gebrochen; der Verdienst muß in des Wortes wahrster Bedeutung wieder erarbeitet werden.

Die Reichsinduziffer.

WTB Berlin, 25. April. (Drahtbericht.) Die Reichsinduziffer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Kleidung und Heizung) beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes vom 23. April auf das 1,136-fache der Vorkriegszeit. Gegenüber dem Stande der Vorkriegszeit, die 1,126-fache der Vorkriegszeit beträgt, dies eine Steigerung von 0,9 Prozent.

Dortmunder Börsevereinigung.

WTB Dortmund, 25. April. (Drahtbericht.) Die Börse stand heute wieder im Zeichen stürzender Lustlosigkeit und die Kurse brachten weiter auf die ganze Linie ab. Anfolge Anhaltens des starken Geldmangels sind wenig Käufer am Markt, während andererseits Verkäufe auf Glattstellung vorgenommen werden mußten. Am Rohmarkt waren Diergard, Heinrich und Trappe gefragt. Von Kohlenaktien gingen Dahlbusch, Adler, Westo und Montania auf ungewöhnlich leichter Preislage niedriger. Auf dem Rohwarenmarkt waren fast alle Werte etwas niedriger gehalten. Von Kalkulationen war Barchin in Hannover, Kalkulationen, Niederbach und Ummendorf zu letzten Kursen. Von unvollständigen Waren wechselten Barchin, Kalkulationen, Dortmund, Jement, Dortmund, Hanja und Dortmund, Ritterbrauerei ihre Besitzer. Von Berliner Waren war Rhön, Harpener und Köln-Essen gefragt, sonst hörte man auf diesem Markt noch Albo-Rahnen, Hanja, Kalk, Vereingte Glasstoff, Bender. Der Schluss der Börse zeigte auch weiterhin eine leichtere Tendenz. Nächste Börse am 29. 4. 24.

Ein schwedischer Schienenantrag an Dänemark.

Berlin, 25. April. Der D. N. 3. zufolge hat die schwedische Staatsbahn mit dem Thyssentonzern einen Vertrag auf Lieferung von 800 000 Tonnen Eisenbahnschienen abgeschlossen. Auch die schwedischen Privatbahnen haben in großem Umfang ihren Bedarf an Eisenbahnschienen bei Thyssen eingedeckt. Mehrere Schiffsabladungen der bestellten Schienen sind bereits nach den schwedischen Häfen abgegangen.

Unter Geschäftsaufsicht.

WTB Berlin, 25. April. (Drahtbericht.) Die Berliner Börsenbankfirma Botenpost, G. u. Co., N. O., ist den Blättern zufolge unter Geschäftsaufsicht gestellt worden.

Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft S. K. Kuegelberg, Alpe. Verantwortlich für die Druckerei: Dr. phil. Albert Woll in Alpe; für die Berliner Redaktion: J. A. Krauß, Berlin-Schöneberg.

Geschäftsverlegung!

Bringe meiner wertigen Kundschaft hiermit zur gef. Kenntnis, daß ich meine

Schuhmacher-Maß- und Reparatur-Werkstatt

mit dem heutigen Tage nach dem Wohnhause des Herrn

Carl Wurm in Wenden

verlegt habe.

Es wird nach wie vor mein Bestreben sein, meine Kundschaft durch saubere und solide Arbeit sowie reelle Preise zufrieden zu stellen.

Die Bewohner von Wenden und Umgebung bitte ich um geneigten Zuspruch.

Saßmide, den 28. April.

August Häner.

Gymnasium Attendorn

Beginn des neuen Schuljahres Mittwoch, den 30. April.

Vormittags 1/2 vor 9 Uhr Schultesdienst für beide Konfessionen. Von 10 Uhr an Aufnahmeprüfung.

[+1365]

Der Gymnasialdirektor.

Ich empfehle zur Saat:

Weizen, Betanfer-Gelbhafer, Gerste, grane Erbsen u. Wicken

Soß. Rinkhammer, Grevendück.

Erstlings-

Wäsche

Bekleidung

einfachster bis feinsten Ausführung empfiehlt

Baby-Spezialhaus

Jul. Heymann, Siegen

Gegründet 1890.

Markt 43/45.

Nach vierjähriger Assistenten- und Vertretertätigkeit, unter anderem beim verstorbenen Herrn Dr. Schmelzer habe ich mich

in Meggen

als

praktischer Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden vorm. 9—11 Uhr, nachm. 1/2—5 Uhr.

Fernspr. Amt Grevendück Nr. 18.

[+1344]

Dr. A. Bushoff.

Reine

Wollgarnsocken

steuert am billigsten

Strickeri Feder-Steins,

Seinsberg/W. Preisfrei

[+1382] Olpe.

Ein tüchtiger

Fuhrmann

für Holzfuhrwerk sofort

gekauft.

Peter Henell,

Olpe i. Westf.

Erstlings-

Wäsche

Bekleidung

einfachster bis feinsten Ausführung empfiehlt

Baby-Spezialhaus

Jul. Heymann, Siegen

Gegründet 1890.

Markt 43/45.

Nach vierjähriger Assistenten- und Vertretertätigkeit, unter anderem beim verstorbenen Herrn Dr. Schmelzer habe ich mich

in Meggen

als

praktischer Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden vorm. 9—11 Uhr, nachm. 1/2—5 Uhr.

Fernspr. Amt Grevendück Nr. 18.

[+1344]

Dr. A. Bushoff.

Reine

Wollgarnsocken

steuert am billigsten

Strickeri Feder-Steins,

Seinsberg/W. Preisfrei

[+1382] Olpe.

Ein tüchtiger

Fuhrmann

für Holzfuhrwerk sofort

gekauft.

Peter Henell,

Olpe i. Westf.

Erstlings-

Wäsche

Bekleidung

einfachster bis feinsten Ausführung empfiehlt

Baby-Spezialhaus

Jul. Heymann, Siegen

Gegründet 1890.

Markt 43/45.

Nach vierjähriger Assistenten- und Vertretertätigkeit, unter anderem beim verstorbenen Herrn Dr. Schmelzer habe ich mich

in Meggen

als

praktischer Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden vorm. 9—11 Uhr, nachm. 1/2—5 Uhr.

Fernspr. Amt Grevendück Nr. 18.

[+1344]

Dr. A. Bushoff.

Reine

Wollgarnsocken

steuert am billigsten

Strickeri Feder-Steins,

Seinsberg/W. Preisfrei

[+1382] Olpe.

Ein tüchtiger

Fuhrmann

für Holzfuhrwerk sofort

gekauft.

Peter Henell,

Olpe i. Westf.

Linoleum-

Teppiche

Vorläufer

Cocosläufer

Fussmatten

A. Zimmermann,

Olpe b. Landratsamt.

Tel. 290.

Stadt mühle Olpe.

la. Futtermittel

vorrätig:

Gerstenmehl

Mais mehl

Gerste

Mais

Hafer

Malerschrot,

Weizenholzmehl

Weizenkleie [+12383]

Ein 1 Jahr alter

Deutscher

Chäferhund

(reinschlag), steht zu ver-

kaufen.

Hermann Beppensels,

Attendorn.

Eine kat.

Hauskälterin

für kleinen Haushalt

sofort gesucht. [+1374]

Friedrich Quack,

Bäckermeister

[Sauerland] w101

Original

Singer-Nähmaschine

für Schuhmacher, Schneider u. Familien- gebrauch auf Teilzah- lung. Ziel 12 Monate. Rabatt bei Barzahlung

Anton Schneider,

Meppen, Lennestraße 54

Der landw. Kreis-

verein Olpe hat auf

dem Lager Franz

Schmelzer, Olpe,

Saathofer

[Bettler] Gelbhafer

l. Absatz) vorrätig und

gibt diese an seine Mit-

glieder ab. [+1369]

Rhonard, 25. April 1924

Kleine.

Für Weizenanbau

empfehle

Schnittblumen.

Ferner

Obst-, Stachel- u.

Schneepflanz.

Lederbinder

Saatwicken, Klee-

und Gartenklee.

Herrn. Degenhard

Olpe, [+1378]

Telefon 137.

Maßschäfte

werden schnell u. sauber

angefertigt. Garantie

für gute Passform.

Heinz. Reperich,

Schäffmeister,

Olpe, Winterbergstr. 53.

Ofenrohr-Lack	Linoleum, Teppiche, Läufer, Vorlagen	Fahrrad-Lack
Leinwand geteilt Farben	Tapeten in grosser Auswahl zu billigsten Preisen Anton Zimmermann, Olpe, beim Landratsamt Telefon 290	Weisskasten Plaste
Fußboden-Lack	Wachstuch, Läuferstoff, Bohnerwachs	Emaille-Lack

Fichtenstangen-Verkauf.

Am Montag, dem 28. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr werden im Kirchenwalde Bippinge folgende Fichtenstangen zum Verkauf angeboten:
230 Stk. 1. bis 3. Klasse, 806 " 4. " 7. " sowie 13 Stämme Fichtenbambolj.
Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Zusammenkunft auf dem Höhenwege oberhalb Thieringhausen. (†1360)
Rhonard, den 25. April 1924.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am Montag, dem 28. ds. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr werden in der Jahnschaft Thieringhausen-Scheiberswald folgende Fichtenstangen verkauft:
1. Klasse 73 Stück, 2. " 277 " 3. " 247 " sowie 416 Stück 4. bis 7. Klasse.
Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben. (†1361)
Rhonard, den 25. April 1924.
Der Jahnschaftsbefitzer, Kleine.

„Allianz“-Konzern.

Unsere Versicherten zur Mitteilung, dass Herr Heinrich Schütz aus unserer General-Agentur, der Firma Schütz, Berger & Co., in Siegen ausgeschieden ist.
Unsere General-Agentur wird für die Folge unter der Firma Berger, Preußner & Co. geführt. Die Geschäftsfälle bleiben nach wie vor Siegen, Frankfurterstr. 19. (†1345)
Filialdirektion Münster.

Neue Betten
hochl. rot, dchl. Daunenküper, gleiche Ware wie vor dem Kriege. Katalog mit über 50 verschied. Preislagen frei. Bei Lagerbesuch Füllung l. Betseid d. Käufers.

Bettfedern	Milchdaunen und Daun, je nach Qualität
Oberbett m. 7 Pfd.	16,65 26,00 29,50 32,30
Unterbett m. 6 Pfd.	15,70 24,40 27,40 29,80
2 Kissen m. 5 Pfd.	9,95 15,35 17,85 19,85
1 1/2 fchl. Bett auf.	41,90 65,75 74,75 81,95
2 schläfl. ca. 10% mehr. Bessere Betten bis 170 Mk.	
Bettfedern-Großhdlg.	W. Büttner, G. m. Werl i. Nr. 12.

Die Lieblingssuppe

von groß und klein ist eine gute Erbsensuppe aus „Knorr Erbsenwurst“ (Erbsen fein, mit Speck, mit Schinken). Nährhaft, wohlschmeckend, billig, nur mit Wasser in 20 Minuten zu bereiten. Achten Sie bitte auf den Namen

Knorr

Linoleum

Teppiche, Läufer und Vorlagen, Muster durchgehend und bedruckt, in verschiedenen Größen.

Erhalte Montag, den 28. ds. Mts., eine große Sendung erstklassiger **Münsterländer Ferkel** und verkaufe dieselben von Dienstag ab zu den äußerst billigen Preisen **Verkauf Olpe Bergstr. 4**
Albert Klatisch.

Schweinen
in Olpe
beim Hotel Kaiserhof, 1 Uhr
Selben.
Giehoff Kruberg
Tel. Weissenneß 19.

Schweine
in Olpe
beim Gastwirt Müller am Markt zum Verkauf. (†1379)
Dixmann, Odenpiel.

Ruh
steht zu verkaufen
Peter Müller,
Gutsbesitzer,
Altenhundem. (†1368)

Hötel Kaiserhof Olpe.
Sonntag, den 27., nachm. ab 4 Uhr (†1380)

großes Konzert
der verstärkten Hauskapelle.

Zimmer
für 2 Personen mit oder ohne Pension in gut bürgerlichem Hause p. sofort oder 1. Juni gesucht. Möbel können evtl. gestellt werden.
Angebote unter Nr. †1384 an die Geschäftsst. ds. Mts.

Raufmann,
22 Jahr alt, firm in Buchhaltung, Lohn u. Rossewelen, sucht Gehalt auf gute Zeugnisse.
Stellung als Buchhalter
zum 1. oder 15. Mai. Off. Angebote unter Z. P. Nr. †1377 an die Geschäftsst. d. Sta.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute morgen 3 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante die

Ehefrau

Friedrich Quast

Rosalie geb. Hundt

nach langer schwerer Krankheit, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 83 Jahren.

Um ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Hillmeke, Wegeringhausen, Drolshagen, Wormberg, Hützemert, Olpe, Eichen und Wenden, den 25. April 1924.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. ds. Mts. morgens 8 Uhr in Hillmeke, daran anschließend das feierliche Selenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge er diese als solche betrachten. (†1378)

Wir zahlen Belohnung



und erbitten Ihre Mithilfe!

In neuerer Zeit wurden wir aus Verbraucherkreisen wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß eine Reihe von Apotheken und Drogerien ihren Kunden, die ausdrücklich unsere Fabrikate Kukul-Höhneraugen-Pilaster und Kukul-Fußbad zu kaufen wünschten, andere Präparate mit dem Hinweis empfahlen, daß diese ebenso gut, oder besser als die Kukul-Fabrikate seien.

Diejenigen Verbraucher, die den Inhabungen dieser Geschäftsführer glauben schenken, merken natürlich beim Gebrauch der ihnen an Stelle unserer Kukul-Fabrikate aufgestellten Ersatzpräparate die ungenügende Wirkung derselben sofort und geben ihrer Empfindung auch im gegenseitigen Ausdruck. Das Geld für die minderwertigen, mitunter sogar vollständig wirkungslosen Präparate war aber nun einmal ausgegeben, und die Käufer um dieses zwecklos bezahlte Geld betrogen.

Viele Verbraucher teilen uns mit, daß sie sich bei diesem Kauf durch das von ihnen in Anspruch genommene Geschäft überfordert fühlen. Wir haben uns deshalb gezwungen gesehen, gegen diese Firmen, deren unethisches Geschäftsgeheimnis sowohl die Verbraucher, als auch uns schädigt, die zur Wahrung unserer berechtigten Interessen erforderlichen gerichtlichen Schritte einzuleiten.

In den letzten Tagen haben einige Apotheken und Drogerien sogar ein einfaches Höhrneraugen-Pilaster ausdrücklich als echtes Kukul-Höhneraugen-Pilaster verkauft und für das minderwertige Präparat den für unsere Qualitätsware festgesetzten Preis von 75 Goldpfennigen gefordert. Selbstverständlich gehören sie den geduldeten Preis auch anstandslos, denn die Käufer waren ja der Ansicht, echtes Kukul gekauft zu haben.

In einem anderen Falle haben wir festgestellt, daß eine Berliner Drogerie in mehreren Fällen ein für die Fußpflege vollständig ungeeignetes, wertloses Pulver als echtes Kukul-Fußbad verkauft hat. Wir haben gegen alle in Frage kommenden Firmen bei den zuständigen Staatsanwaltschaften Anzeige wegen Betruges und Warenzeichen-Verletzung erstattet und die Einleitung der Strafverfahren beantragt.

Alle diese Geschäftsleute sehen einer schweren Bestrafung entgegen, da der Verkauf wertloser Erzeugnisse als echtes Kukul-Höhneraugen-Pilaster, oder als echtes Kukul-Fußbad das langjährig begründete Ansehen unserer in der ganzen Welt bevorzugt gekauften und auf erster Höhe stehenden Fabrikate zum Nachteil von Hersteller und Verbraucher schädigt.

Unsere echten, nicht etwa nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt beliebten und stark gekauften Fabrikate kommen niemals lose, sondern nur in Original-Packungen, die unsere Firma sowie den Namen Kukul und unsere unter angegebener Schutzmarke tragen, in den Handel. Die Behauptung mancher unethischer Geschäftsführer, daß die Packung mit bezahlt worden muß, ist Unsinn, denn wir brauchen jährlich viele Millionen Packungen, und diese sind bei unserem Massenbedarf billiger, als ein ganz gewöhnlicher Deutzel, der nur in kleinen Mengen bezogen wird.

Wir warnen das Publikum heute nochmals ganz besonders vor wertlosen Nachahmungen. Unsere echten Kukul-Fabrikate werden unter ständiger Aufsicht erfahrener Fachleute in großen Mengen hergestellt und enthalten weder Abfälle, noch sonst irgendwelche die Haut schädigende Stoffe. Dies ist aber bei vielen Nachahmungen nicht der Fall.

Es ist daher in Ihrem eigenen Interesse gelegen, wenn Sie unserer Bitte entsprechen, uns in unserem Abwehrkampf gegen unethische Geschäftsleute dadurch zu unterstützen, daß Sie uns in Zukunft jeden Fall zur Kenntnis bringen, in dem eine Firma auf Verlangen nach unseren Fabrikaten andere Präparate als „ebenso gut“ empfiehlt und abgibt.

Wir zahlen in diesem Fall sofort nach Einleitung des Strafverfahrens eine angemessene Belohnung. In Ihrem eigenen Vorteil meiden Sie daher in Zukunft alle diejenigen Geschäfte, in denen Sie für Ihr gutes Geld nicht das erhalten, was Sie zu kaufen wünschen, und in denen man Ihnen minderwertige Erzeugnisse als Ersatz aufdrücken will, an dem nur der Verkäufer, niemals aber Sie einen Vorteil haben.

Gehen Sie vielmehr in solchen Fällen einfach in ein anderes Geschäft, denn es gibt genug reelle Geschäfte. Ein reeller und weilschmecker Geschäftsmann wird seinen Vorteil stets darin erblicken, daß er die Vorteile seiner Kunden stets im Auge behält und ihnen diejenige Ware ausbietet, die sie verlangen, denn jeder Kunde hat ein Recht darauf, nicht bevormundet, bzw. zu seinem Nachteil beeinträchtigt zu werden. Unsere „Wissenschaftliche Abteilung“ erteilt auch weiterhin Rat und Auskunft in allen Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußpflege beziehen. Wir bitten, von unseren lehrreichen und aufklärenden Broschüren „Die richtige Fußpflege“ liefern wir nach wie vor vollständig kostenlos und portofrei.

Kukul-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Josef Klein
Siegen
Koblenzerstr. 8
Muster und Angebote jederzeit zu Diensten. Telefon 981

Die Rettung der Bekenntnis-Schule in der Reichsverfassung — das alleinige Verdienst des Zentrums.

Von Prof. Dr. Joseph Mausbach.

Da von den Wahlmännern der Deutschnationalen Partei trotz wiederholter Feststellungen immer wieder behauptet wird, das Zentrum habe im Vergleich zur Deutschnationalen Fraktion in Weimar „versagt“, was den Schutz der konfessionellen Schule angeht, so halte ich es für meine Pflicht im Dienste der Gerechtigkeit und der historischen Wahrheit, dieser Behauptung auf Grund unzweideutiger, zum Teil neuen Materials, die andere entgegenzusetzen: Das Zentrum (inschließlich Bayerische Volkspartei) hat nicht nur das größte, sondern das alleinige Verdienst, die rechtliche Möglichkeit der Bekenntnisschule in der Reichsverfassung durchgesetzt zu haben.

Vorbereitendes Stadium

von Überlegungen und Anträgen ins Auge, dann die beiden Lesungen der Verfassung im Ausschuss, endlich die beiden Plenarsitzungen am 18. und 31. Juli 1919.

1. Bei den

Vorbereitungen

haben alle bürgerlichen Parteien zunächst nur an die Rettung des Religionsunterrichts gedacht. Für diesen allein war eine bürgerliche Mehrheit erreichbar; auch die Demokraten hatten im Wahlkampf die Beibehaltung des Religionsunterrichts gefordert. Was die konfessionelle Schule angeht, so mußten deren Freunde Bedenken tragen, das Thema in die Verfassungsdiskussion hineinzutragen; denn einerseits war die Eigenart (Sozialdemokraten, Demokraten und einzelne Volksparteiler) andererseits so stark als ihre Anhänger. Andererseits aber konnte man annehmen, es sei besser, nach „föderalistischer“ Überlieferung dieses Kulturgut der Landesgesetzgebung zu überlassen. Das Zentrum allein hat schon in diesem Stadium, um die konfessionelle Schule für die Dispositionsbereiche zu retten, die Freiheit der Parteischule gefordert und in seinen ersten schulpolitischen Antrag aufgenommen.

2. Bei der ersten Lesung im Ausschuss zeigte sich jedoch, wie verhängnisvoll die starke Einkammersheit die Aufgabe einer geordneten Regelung der Schulfrage belastete. Zwar wurde es möglich, den konfessionellen Religionsunterricht durchzusetzen; jedoch nur dadurch, daß es dem Zentrum gelang, die Demokratie in dieser Frage von der Sozialdemokratie zu lösen und so sich überzubiegen. Hinsichtlich des Charakters der Parteischule oder scheinbar alle Bereiche, die die Linke blieb geschlossen und erhob die Simultanschule zur einzig berechtigten Schulform. Sogar wurde auch klar, daß dieser Punkt mit Gewalt nicht zu brechen war, erst recht nicht durch einen „Kodex der Rechte“ — das mathematische Verhältnis der Parteien machte es unmöglich. Nur die von der Rechte geforderte und immer wieder angegriffene Tatsache der Koalition ließ einen Hoffnungsschimmer übrig, daß man auf Grund allgemeiner und außerordentlicher Erwägungen die Lage retten könne.

3. Die zweite Lesung im Ausschuss entzündete den Schulfampf in erneuter Schärfe. Wie sind nun hier Zentrum und Deutschnationale für die Bekenntnisschule eingetreten? Das Zentrum war zuerst auf dem Stande; es stellte den Antrag: „Die Parteischule ist nach dem Willen der Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten so einzurichten, daß die Kinder den Unterricht tunlichst von Lehrern ihres religiösen Bekenntnisses erhalten. Sind in einer Gemeinde neben konfessionellen Schulen nichtkonfessionelle Schulen einzurichten, so ist der durch Abstimmung festzustellende Mille der Erziehungsberechtigten als Grundlage für die verhältnismäßige Verteilung der Schulen zu nehmen.“ Die Abgeordneten

Mausbach, Brauns und Rheinländer sind in der Debatte aufs nachdrücklichste mit verfassungsrechtlichen und ethisch-pädagogischen Gründen für das Recht der Bekenntnisschule eingetreten. (42. Sitzung.) Die Deutschnationale Partei hat sich dem Vorgehen des Zentrums angeschlossen; der Abg. v. Delbrück hat dies im Namen seiner Freunde ausdrücklich erklärt, „einer Fraktion gegen den „bedauerlichen“ Kompromiß mit der völlig ahnungslosen Begründung, derlei bedeute im wesentlichen eine „Verschlechterung des Ausschussesantrages! Und seine Fraktion stimmte tatsächlich mit ganz wenigen Ausnahmen geschlossen gegen den Antrag! Der Sturm in der Presse, der nun einsetzte, zeigte deutlich, daß die ganze Welt anders urteilte, als der Abg. Traub. Alle radikalen freigeistigen Stimmen waren empört über die „Preisgabe der modernen Einheitschule“, alle katholischen Organe hielten die verhältnismäßig günstige Lösung für durchaus annehmbar.

4. Die starke Erregung radikaler Schultreue und die Unklarheit, die Traubs Rede auch sonst hervorgerufen hatte, übten bis zur dritten Lesung eine so verhängnisvolle Wirkung aus, daß die definitive Annahme des ersten Kompromisses höchst zweifelhaft wurde. Die wieder in die Koalition aufgenommenen Demokraten brachten die sozialdemokratische Fraktion. Das Zentrum mußte sich, um nicht alles kirchlich-religiöse Preiszugeben und die Simultanschule als Alleinberechtigte zuzulassen, zum zweiten Schulkompromiß entschließen, der das Elternrecht nur in schwächerer Betonung zur Geltung kommen ließ. Inzwischen hatten auch die Befürworter unter den Deutschnationalen die Gefahr erkannt. Ihre Zustimmung bei der Annahme des Artikels am 31. Juli war aber für das Ergebnis ohne jede Bedeutung, da ohne sie eine große Mehrheit gefehlt war.

Die Deutschnationale Partei hat auch diese Zustimmung infolgedessen zurückgenommen, als sie in demselben Tage nach der ganzen Verfassung abgelehnt wurde. Sie hat damit erstlich die Rechte der Kirche, das Recht auf Kirchengeldern, Religionsunterricht, Parteischule usw. fallen lassen? O nein; aber sie wußte, daß das hohe Zentrum, wie es diese Rechte in der Verfassung hineingebracht hatte, so auch in der Schulbestimmung sie durchdringen und besiegeln werde.

Bezüglich zur Kontrolle unserer Einzelbeispiele ist noch die Frage, wem die Gegner der Bekenntnisschule „das Verdienst“ oder „die Schuld“ am Ende, an der Durchsetzung ihres Schulprinzips, zuschreiben. Die Antwort lautet: „Sicher nicht den Deutschnationalen, ihrem moralischen Einfluß, ihrer überlegenen politischen Klugheit!“ Natürlich sagen sie auch nicht, sie hätten dem Zentrum zugehört, „einer schönen Augen willen“, das Opfer gebracht, „über das geben alle Zeugnis, daß die gleichwertige Arbeit und der beherrschende, mit allen ethischen Mitteln geführte Kampf des Zentrums den Ausschlag für die Bekenntnisschule gegeben hat.“ Und erstliche Stelle fingen sie an, in Ernst und Spott den Sozialisten und Demokraten vorzuhalten, sie hätten die Parteischule aus „Zentrum, verraten und verkauft.“ Wenn Sie A sagen, müssen Sie auch B sagen: „Wenn Sie A sagen, müssen Sie auch B sagen.“ Und wenn Sie B sagen, müssen Sie auch A sagen. „Wer sich dem von Papst ist, kommt daran um!“ (Plenarverhandlungen, S. 1699.)

6. Noch ein allgemeiner Gesichtspunkt bestärkt die Macht der angeführten Beweise. Die Deutschnationalen haben in Weimar nicht allein bei der Abstimmung über die Verfassung, sondern in ihrem ganzen politischen Auftreten eine wesentliche negative Haltung eingenommen; ja, sie haben durch unausgesetzte, schärfste Kampfbereitschaft gegen die Linke, laut oder verstohlene Herabsetzung der Koalition durch rücksichtslose, oft heftigste Angriffe gegen die Zentrumsmehrheit eine Stimmung lebensfeindlicher Erbitterung im Hause wachgerufen, die für die Wahrung der religiösen Güter notwendig die schlimmste Gefahr heraufbeschworen mußte.

als schweigender Beobachter diesen vergehenden und völlig nutzlosen Redeschlagungen zwischen rechts und links beizuwohnen, die vielfach von Traub, Grafe und ähnlichen Wortführern veranlaßt waren, die nicht der ungeheuren Erschwerung kirchlicher und schulpolitischer Ziele, die sie doch gelegentlich auch fordern wollten, bewußt waren! Und dann befragte sich ihre Fraktion noch, daß das Zentrum sie nicht zu vertraulichen Verhandlungen mit den konfessionellen Parteien hinzuzog; sie selbst hatte doch diese Fühlungnahme ganz unmöglich gemacht.

Wenn ich behaupte, das Zentrum habe allein das Verdienst an jenen kulturpolitischen Sicherungen, so soll damit in keiner Weise das innere Interesse, das selbstverständlich auch auf deutschnationaler Seite bestand, geleugnet werden. Aber dieses Interesse war eben nicht so stark und lebendig, daß es die Blut der politischen Leidenenschaften die aus den Gegensätzen der Parteien immer wieder aufflammten, zu bändigen und so mühsam vermocht hätte. In dem Maße aber, wie die Schleißen der politischen Redeflutten sich öffneten, um so mehr häuften sich auch die farbenreichen Hemmungen, die schon äußerlich ein wirrliches Eintreten für christliche Kulturinteressen unmöglich machten. Dagegen hat dem Zentrum, und zwar der ganzen Fraktion, damals die Sicherung der höchsten religiösen Güter des Volkes stets als bittende Aufgabe und Pflicht vor Augen geschwebt; nicht derart, nicht ablenkend von sonstigen, politischen Aufgaben, sondern gerade im völligen Einklang mit der anderen, tiefempfundnen Pflicht, die Majestät der ganzen Nation, die Vererbung des deutschen politischen Geistes, die Einheit Deutschlands nach Zusammenbruch und Revolution zu retten und hoch zu halten! Diese einzigartige und glückliche Kombination weltanschaulicher und politischer Zwecke in Weimar der schönsten Ruhm des Zentrums gewesen, den ihm keine ungeschickliche Polemik hätte machen kann; sie soll und wird zu allen Zeiten hoffentlich, der besondere Stolz des Zentrums sein.

Völlige Religionsfreundlichkeit.

Es verdient festgehalten zu werden, daß die „Großdeutsche Zeitung“ Nr. 63 vom 12. April 1924 in einem Briefe aus Rom mitteilt, daß von Papst, von Vossow und von Selzer in Rom der Verordnungen beschließen, und sich dabei folgende schmerzvolle Randbemerkung leistet: „Das Reichsteil wird wahrscheinlich eine geistliche Gebauung in der Vaterstraße sehr nötig gehabt haben.“

In der Unterhaltungsbelle der gleichen Nummer wird Hlter von einem gewissen Wulf Bleg angegriffen. Die Schamröte steigt dem Gläubigen ins Gesicht, wenn er so folgende Gedankenbilder liest: „Die Dornentrone strahlt auf Deinem Haupt“ und „Es muß das Leid wohl ausgekostet sein, der bittere Reiz bis auf die letzte Reize“. Diese ungeheueren religiösen Bismarck wird entsprechend verstärkt, wenn es weiter heißt: „Denn laß die Dornentrone weiter auf dem Haupt, und laß Dein Innerstes vor Gott verbluten, denn Gott des Lichts, an den Du fest glaubst! Was jetzt in uns glüht, sind Gottes Flammen!“ Denn was wir kämpfen, das ist Gottes Krieg! So ist Dein Leid kein Leid, Dein Sieg kein Sieg!“

Obi es eine ungeheuerliche Verhöhnung christlichen Empfindens, als diese wörtliche Anfechtung eines Menschen? Obi es eine tiefere Entartung, als diese apokalyptische Paraphrase zum göttlichen Grundsatz?

Damit auch die Frau zu diesem religiösen Charakter beiträgt, folgt in einem anschließenden Artikel eine Briefe Frau Dr. Wächter von Kennis von den 12. 1924. „Einmal wieder die Welt, die lange Jahre lang durch unsere Vorfahren vererbt hatten. Die alten „Bewahr“ der alten Edeleute dient dieser deutschen Frau dazu, anschließend die Frauen zum Protest gegen das Wächter Urteil und für die Parteifache der Deutschnationalen zu gewinnen.

Diebes neuer Chauffeur.

Roman von Friede Dietrich.
Amerik. Copyright 1923 by Karl Köster u. Co., Berlin W. 15.

Monsieur Derpin stand jetzt direkt hinter Alfred, nicht, aber sie sah sie auf das Haar.

Alfred sprang auf, das Buch fallen lassend, und sah ihn an.

„Was erlauben Sie sich?“

„Was man bei einer schönen Frau gern tun darf“, antwortete er frech.

„Sie sind unverschämte! Ich bitte dringend, mich allein zu lassen!“

„So dumm bin ich nicht. Ich bin ja froh, daß Sie endlich einmal allein habe, ohne diese gräßlichen Menschen.“

„Von denen Sie sich immer ausgeliefert bewirken lassen. Lassen Sie mich vorüber“, sagte Alfred und maß ihn verächtlich vom Kopf bis zu den Füßen.

„Ich denke ja nicht daran. Wozu sind Sie so schön, wenn man Sie nicht fassen soll?“ murmelte er und kam ihr immer näher.

Alfreds Pulse schlugen. Kam ihr denn niemand zu Hilfe? So viel sie Raum hatte, wußte sie vor ihm zurück und sagte mit steigendem Atem:

„Das werden Sie nicht wagen!“

„Wer will mir das verweigern?“ sagte er ihr und trat noch näher. „Hier sind wir jetzt die Herren — uns muß man gehorchen!“

Alfred hob flammenden Auges ihre Hand, um ihm in das Gesicht zu schlagen, doch im selben Moment öffnete sich die Glastür, und Hans seine Dienstmütze in der Hand, trat ein, verneigte sich vor Alfred und sagte:

„Das gnädige Fräulein möchte sofort zur gnädigen Frau hinüber in das Hotel kommen.“

Alfred sah ihn beglückt aufsteigend an und ging stolz an Derpin vorbei, der während an seinem Bart laute.

„Vielen Dank; ich werde sofort gehen. Auf Fräulein Gelbste auch denachrichtigt werden?“ Sie ist im selben Salon.“

„Die gnädige Frau hat nur nach Ihnen verlangt.“ Wie vor einer Färsin öffnete er die Tür und ließ sie hinaus, ihr lächelnd folgend. Draußen sagte er aufatmend: „Da bin ich aber gerade recht gekommen.“ Das hätte ein nicht wieder gutzumachendes Unheil gegeben, wenn Sie diesem Treuen ins Gesicht geschlagen hätten.“

„Aber Herr Sörensen, wie soll ich Ihnen nur wieder für diesen Dienst danken? Sie sind wirklich ein Schutengel“, sagte Alfred, noch vor Aufregung stammelnd.

„Kommen Sie, bleiben Sie nicht stehen, sonst kommt uns dieser Ruch nach. Glauben Sie mir, wenn ich gern hätte ich diesen Schuft geschlagen.“

„Wer ich konnte ja nicht. Mit dieser Angelegenheit hätte ich dann die französische Regierung beschuldigt. Denn ein deutscher Chauffeur dürfte schwerlich einen französischen Offizier ungeehrt mahrgelassen und ich hätte Ihnen — und mir einen schlechten Dienst erwiesen.“

„Sie hatten das Kurhaus verlassen und gingen in der rechten Kurhauslönade auf und ab.“

„Sie hätten sich auch niemals meiner wegen in Ungewissheiten stürzen dürfen. Haben Sie ganz vergessen, daß Sie noch eine Mutter haben?“ Alfred sah ihn ganz ängstlich mit ihren schönen hellen Augen an.

„Hätte ich Ihnen anders helfen müssen, dann hätte ich auch das vergessen.“ Einen Moment dann sah Hans und sah ihr tief und schweigend ins

die Augen. Alfred wurde es mit einem Moment klar: Aus diesen Augen sprach Liebe tiefe, reine Liebe zu ihr, die sie verweirte, doch nicht ängstigte, sondern die wie eine warme Welle wühlend und beruhigend über sie wegging. Aber ehe sie den Gedanken ganz gefaßt, hatte Hans sich schon wieder in der Gewalt und sprach von gleichgültigen Dingen.

„Lassen wir die Angelegenheit ruhen, gnädiges Fräulein, der Fall ist noch glücklich abgelaufen.“

„Sehen Sie, dort drüben in der anderen Kolonnade geht Monsieur Derpin. Sie können jetzt wieder unbeforgt in das Kurhaus zurück, damit Fräulein Gelbste ihr Fernsein nicht erst bemerkt. Darf ich Sie zurückbegleiten?“

„Herr Sörensen“, sagte Alfred nach einer kleinen Pause, und sah ihn groß an, „Sie sind kein Chauffeur.“

Hans bekam einen roten Kopf und rettete sich hinter einen schärfsten Ton.

„Aber, gnädiges Fräulein — ich dachte doch, ich hätte Sie schon oft genug gefahren?“

Alfred winkte ihm ungeduldig ab.

„Sie verstehen mich ganz gut, Herr Sörensen.“

„Wie kommen Sie zu der Vermutung, gnädiges Fräulein?“

„Sie sprechen perfekt englisch und französisch.“

„Da gibt es noch viele Chauffeure, die das können.“

„Sie haben die Hand eines Menschen, der nicht körperlich arbeitet.“

„Wieder gesagt, gnädiges Fräulein. Wenn man einen Wagenpuffer hat, ist der Chauffeurberuf nicht verberblich für gepflegte Hände.“

„Der ganze Benehmen ist das eines Menschen der oberen Gesellschaftsasse.“

„Auch das Argument kann ich nicht gelten lassen. Ich kenne einen Chauffeur, der hat Wägen wie ein Graf“, sagte Hans ihr vergnügt ins Gesicht. Sie sah ihn groß und ernst an und sagte dann leise:

„Ich weiß, daß Ihre Schwester die Braut Robbys Weibers ist.“

Hans blieb mit einem Mund offen, sah sie an und

sagte dann plötzlich ihre Hand, die er an seine Lippen zog und mit brennenden Küssen bedeckte.

„Trotzdem bitte ich Sie, des weiteren nur den Chauffeur in mir zu sehen, sonst!“

„Konst?“

„Machen Sie mir mein Leben unnötig schwer. Es muß ja einmal anders werden mit mir — aber das haben Sie mit allen Konsequenzen der Chauffeur Sörensen. Auch bitte ich Sie gegen niemand von Ihrer Vermutung zu sprechen.“

„Mit einem reinen Mädchen entzog Alfred ihr Hand.“

„Ein Chauffeur führt der Gesellschaften seinen Herrn nicht die Hand.“

„Da haben Sie recht“, sagte Hans auf. „Denn ich also nicht noch einen Kapsus begeben, werde ich mich entfernen. Gnädiges Fräulein — ich erlaube mir, mich von Ihnen zu verabschieden.“ Er neigte sich Hans vor ihr und ging dann schnell die Kolonnade entlang, dem Hotel zu.

Alfred sah ihm nach und mußte sich eingestehen, daß der Chauffeur Sörensen eine prachtvolle Erscheinung war. Die schöne kräftige Figur kam in der Uniform prächtig zur Geltung. Der Gang hatte etwas ungemein Kraftvolles, Glattes, Elegantes.

Wie nach einem schönen Erlebnis, so beschwam Alfred in den Erstickung zurück und mußte noch lange warten, bis Sörensen, feststehend, da alle Notizen nichts genügt hatte beim Guatemalamann, zu ihr kam und nicht ohne tiefen Eindruck befehl:

„Wir gehen wieder ins Hotel. Hier ist es so doof und blass.“

Obne sich um Alfred zu kümmern, schloß sie mit ihren Notizen ab und ging ihr her.

An der großen Halle begegnete ihnen der angeführte Guatemalamann, der wirklich ein hübscher Mensch war. Und er mußte Sörensen auch noch erleben, daß eben dieser Guatemalamann Alfreds Anblick ganz verpörrig stehen blieb und Alfred mit glühenden, verdammenden Augen anstarrte.

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

Olpe, 26. April. (Förderung der Neubautätigkeit im Jahre 1924.) Die Richtlinien für die Verwendung des für die Neubautätigkeit bestimmten Anteils am Hauszinssteueraufkommen sind vom Wohlfahrts- und Finanzinspektorat erlassen. Die vorgegebenen Mittel sollen in der Form von Hypotheken hergegeben werden. Es sind nur solche Wohnungsbauten zu berücksichtigen, die nach Größe und Ausstattung die notwendigen Anforderungen nicht überschreiten. In erster Linie werden gefördert: Bauen, bei denen die nach den örtlichen Verhältnissen wirtschaftlichste Bauweise zur Anwendung gelangt, Ein- und Zweifamilienhäuser mit Gartenanlagen in zusammenliegenden Siedlungen, Bauen, die an fertigen Straßen ausgeführt werden. Ausgeschlossen sind Behelfs- und Wertminderungen. Die Höhe der Hauszinssteuer-Hypotheken soll 3000 Goldmark nicht übersteigen, in besonderen Fällen kann eine Erhöhung bis auf 5000 M. erfolgen. In keinem Falle darf aber die Hypothek den Bauwert des Hauses übersteigen. Aus den den Gemeinden bezu. Gemeindeverbänden zufallenden Anteile an Hauszinssteueraufkommen haben diese für 1924 sowie Wohnungsbauten zu finanzieren, als bei Zugrundelegung eines Durchschnittssatzes von 4000 G.-M. erreichbar ist. Die Hauszinssteuer-Hypothek ist mit 3 Prozent zu verzinsen und mit 1 Prozent zu tilgen. Die Zins- und Tilgungsbeträge sind am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres zu zahlen.

Für die ersten zwei Jahre wird von der Tilgung abgesehen. Anträge auf Gewährung von Hauszinssteuer-Hypotheken sind an den Gemeindevorstand, bei Bauvorhaben in Gemeinden, denen die selbständige Verwendung des für die Neubautätigkeit bestimmten Steueraufkommens nicht übertragen ist — wie im Kreise Olpe — an den Landrat zu richten. Auf die bewilligten Hypotheken können, soweit die flüssigen Mittel ausreichen, Vorschüsse nach Maßgabe des Standes der Bauausführung gewährt werden.

Befehleinigung.

„An übertriebener Weise haben wir unsere Anhänger gelobt und ihnen ein Paradies versprochen. Wir haben unsere Anhänger beschworen, auf die Zukunft ausgestellt und nun können wir sie nicht einlösen. Die in 50 Jahren vergebte Menge (Stürmische Unterbrechungen; Rufe: Begehrt? Unerbittlich!) — Nun, sagen wir, die Menge, der man in folgender übertriebener Agitation das Himmelreich auf Erden versprochen hat, wird dann dem zulaufen, der ihr mehr verspricht. (Zuruf: Das haben Sie wohl gemacht!) Die ganze Sozialdemokratie hat das gemacht!“

Mag. Cohen-Reuß auf dem Rätekongress 1919.)

!! Olpe, 26. April. (Erweiterter Geschäftskreis der preuß. Katasterämter.) Der Geschäftskreis der preuß. Katasterämter hat neuerdings wiederum durch

die neue preuß. Steuerverordnung über die Hauszinssteuer vom 1. April 1924 (G. S. S. 191) eine erhebliche Ausweitung erfahren. Der erweiterte Geschäftskreis umfaßt heute: 1) Veranlagung und Verwaltung der alten Grund- und Gebäudesteuer nach den Grund- und Gebäudeverordnungen vom 21. Mai 1861 und dem Aufhebungs- und Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893. 2) Veranlagung und Verwaltung der vorläufigen staatlichen Grundvermögenssteuer nach dem Gesetz über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen von 14. 2. 1923 und seinen mehrfachen Änderungen. 3) Veranlagung und Verwaltung der neuen Hauszinssteuer nach der preuß. Verordnung zur Ausführung der dritten Steuerverordnung des Reichs (Preuß. Steuerverordnung) vom 1. 4. 24. 4) Verteilung der öffentlichen Latten bei Grundstücksteilungen. 5) Ausführung von Messungen zur Ausräumung der Katasterkarten und -Bücher sowie danach der Grundbücher, von Grenzübernahmestellen, Grenzabmessungen und sonstigen landmessenartigen Arbeiten zur Sicherung des Grundbesitzums. 6) Übernahme derartiger von vereideten und öffentlich angestellten Landmessern angefertigten Messungsskizzen in das Kataster. 7) An- und Ausfertigung von Abzeichnungen, Abdrucken, Abschriften und Auszügen aus den Karten, Plänen, Büchern und Akten der Katasterverwaltung zu Aufstellungs-, Befehlungs-, Bau- und anderen Zwecken. Entfernungs-befehleinigungen. Es sind den Katasterämtern angeordnet: a) die Gebäudeveranlagungskommissionen, b) die Steuerauslässe für die Steuer vom Grundvermögen. Die Grundsteuerauslässe unter

b) sind auch zuständig im Veranlagungs- und Rechtsmittelfahren für die neue Hauszinssteuer gemäß § 7 (2) der Preuß. Steuerverordnung vom 1. April 1924 (G. S. S. 192). Der Katasterdirektor ist Vorsitzender der Gebäudeveranlagungskommissionen und der Steuerauslässe für die Steuer vom Grundvermögen und für die neue Hauszinssteuer in seinem Amtsbezirk.

Frankfurter Kriegsgerichtsurteile.

WZ Röhreheim, 26. April. Friedrich von Opel, der sich eine Radiostation anlegen ließ, ohne die Antwort der Rheinlandskommission auf ein an sie gerichtetes Gesuch abzuwarten, wurde vom Kriegsgericht in Wiesbaden zu 500 Goldmark und der Ingenieur Kreuzer, Sobornheim der begonnen hatte, für sich eine Radiostation anzulegen, zu 100 Goldmark Geldstrafe verurteilt.

WZ Bonn, 24. April. Vor dem französischen Kriegsgericht sollten sich 7 junge Leute aus dem unbefestigten Gebiet, die bei der Austreibung der Separatisten aus Düren am 24. 11. v. J. mitgeholfen hatten, wegen Fahrgewehrs, verbotenen Waffentragens und Störung der öffentlichen Ordnung verantworten. Während 6 nach der damals erfolgten Verhaftung wieder frei gelassen waren, wurde der Polizeioffizier Köhler aus Tiff, der als Anführer angesehen wurde, in Haft gehalten. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu 18 Monaten Gefängnis und 1000 G.-M. Geldstrafe. Gegen die nichterschienenen Angeklagten erhob das Kriegsgericht Gefängnisstrafen von je 5 Jahren und 1000 Goldmark Geldstrafe.

Dr. Thompsons Seifenpulver

spart Arbeit,

Zeit und Geld



Habenzinsen in Rentenmark- und Papiermark-Rechnungen.

Wir vergüten zur Zeit:

- a) für täglich verfügbares Guthaben in gebührenpflichtiger Rechnung 8% jährlich
- b) für Gelder auf 15 Tage und länger, jedoch weniger als 3 Monate fest, bzw. mit einer entsprechenden Kündigungsfrist 10% jährlich
- c) für Gelder auf 3 Monate und länger fest bzw. mit einer entsprechenden Kündigungsfrist nach Vereinbarung.

Für unter b) und c) genannte Gelder garantieren wir Wertbeständigkeit, d. h. bei einer etwaigen Entwertung der Papier- oder Rentenmark erstatten wir dem Geldgeber die volle Entwertung.

Deutsche Bank :: Zweigstelle Olpe i. W. (w882)

Mäuse

und Ratten können Sie mit meinem Mittel restlos vertilgen. Eine Portion für kleineres Haus reichend, kostet 2. Rent.-M. postfrei. (w89)

J. Reineck, Kammerjäger, Rieberscheid (Eleg). Verkaufsstelle für Olpe: Drogerie Strickmann.

TRANSMISSIONEN

Steh-, Hänge-, Wandlager-, Welle-, Riemenscheiben in Holz und Eisen

WEBERWERKE SIEGEN,

Post Weidenau 19 Sieg w117 Fernruf 202, 204, 205.

Versichern Sie Ihr Vieh

gegen Weide- und Weidediebstahl und Krankheiten bei uns zu festen Prämien.

Keine Nachschusszahlung an Prämie.

Goldwertentschädigung bis 100 %

beste Empfehlungen von allen Landwirtschaftskammern

Vertreter überall gegen guten Verdienst ges.

Perleberger Nordwestdeutsche Versicherungs-Akt.-Ges.

Gen.-Vertreter W. Hapke, Dortmund

Kaiserstr. 31

Telefon 7501

Bekanntmachung.

Der in der gestrigen Nr. d. Ztg. bekanntgegebene Wahlvorsatz Nr. 3 zu der am 5. 4. 1924 stattfindenden Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung ist unvollständig. Nachfolgend bringen wir den vollständigen

Wahlvorsatz Nr. 3.

Edler Eduard.

1. Böser, Eduard, Schreinermeister, Röhreheimstr. 28.
2. Büttke, Richard, Fabrikant, Westfälischestr. 16.
3. Müller, Wilhelm, Kaufmann, Frankfurterstr. 22.
4. Mertens, Robert, Ingenieur, Bahnhofstr. 2.
5. Köster, Joseph, Direktor, Imbergstr. 1.
6. Feldmann, Emil, Baugewerksmeister, Marienstraße 51.
7. Degener, Thomas, Vermessungssekretär, Marienstraße 12.
8. Briller, Adolf, Arzt, Bahnhofstr. 5.
9. Epe, Franz, Lokomotivführer, Josephstr. 1.
10. Kraft, Robert, Fuhrunternehmer, Bruchstr. 6.
11. Stute, Robert, Schmiedemeister, Hagelstr. 1.
12. Hornschmacher, Paul, Kaufmann, Franziskanerstraße 2.
13. Anshütz, Paul, Eisenbahninspektor, Westfälischestr. 74.
14. Imhäuser, Paul, Fabrikant, Dörphölle.
15. Holterhoff, Richard, Kaufmann, Röhreheimstr. 4.

Kaufe tausend

Grubenhölzer

aller Dimensionen oder dazu passende Waldbestände.

Hub. Reuter

Lichterhaufen-Attenborn.

(r95)

Fernruf 181

Holzverkauf.

Die Stadt Attenborn verkauft am Dienstag, dem 6. Mai, vorm. 11 Uhr 30

auf Zimmer 1 des Rathhauses (Wilhelmplatz) öffentlich meistbietend nachstehende Hölzer:

- ca. 18 Stk. Eichen-Rundhölzer 5. Klasse = 6,17 Sekimeter,
- ca. 15 Stk. Buchen-Rundhölzer 4. u. 5. Klasse = 10,84 Sekimeter,
- ca. 214 Stk. Fichten-Rundhölzer 2-4 Klasse = 78,68 Sekimeter,
- ca. 287 Stk. Fichten-Rundhölzer 1.-3. Klasse,
- ca. 410 Stk. Fichten-Rundhölzer 4.-7. Klasse,
- ca. 119 m Eichen-Schlingholz 3. Klasse.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Kaufkraft über Lage und Bestimmung bei Stadtförster Kaegele in Attenborn. (11346)

Attenborn, den 22. April 1924.

Der Magistrat.

Mund-Harmonikas

echtes Knüttlinger Fabrikat empfehlen (w47) Gebrüder Clemens, Olpe, Martinstrasse.

Gebrauchte

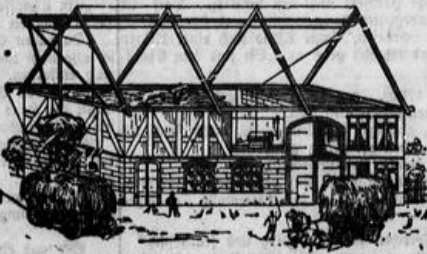
Schreibmaschinen,

Adler-, Underwood-, Ideal-, Erika- usw.

preiswert abgegeben. (w 154)

Louis Hees :: Siegen,

Büro-Einrichtungen. Fernruf 272.



Heuauzüge

Breitdreschmaschinen

mit modernem Schüttelsieb, am Lager lieferbar.

Transmissionen, Riemscheiben

fabrizieren

Gebr. Kremer, Maschinenfabrik in Kickenbach

b. Altenhundem. Telefon Nr. 98 Amt Kirchhundem.

Flüchtige Vertreter gesucht.

Die beste Pflege

der Kopfhaut und der Haare bilden regelmäßige, einmal wöchentlich wiederholte Kopfwaschungen mit dem altbekannten, millionenfach bewährten Schaumpon mit dem schwarzen Kopf. Die Kopfhaut wird bei Gebrauch dieses Mittels von Staub, Fett und allen sonstigen Absonderungen befreit, das Haar erhält Glanz und Fülle und lässt sich leicht frisieren. Schaumpon ist mild, entwickelt prächtigen Schaum und kann ohne Bedenken ausgiebig angewandt werden. Man achte stets auf die nebenstehende Schutzmarke „Schwarzer Kopf“, denn diese allein verbürgt das echte Fabrikat von bekannter Güte.

Fichten-Schrittholz,

Stammholz, Grubenholz

in jeder Menge ab Bald oder frei Baggern, sowie hierzu geeignete Waldbestände zum Selbsttrieb, kaufen zu höchsten Tagespreisen (1183)

Hendrich & Born,

Halgerhühndung, Siegen i. W.

Telef. 1847

Kiergartenstr. 8

Rothke 45 u. 65 Pf., Schneckenke 20 Pf., Tmothee 45 Pf., sämtliche Rie- und Grasarten. Futterbau-mischungen, Samenmischungen, Gartensamen in nur prima Qualitäten. Franz Kuhnert, Olpe. (11888)